

HEIDIHORTENCOLLECTION

HEIDIHORTENCOLLECTION

LOOK

21.10.22 – 16.4.23

Hanuschgasse 3, 1010 Wien
www.hortencollection.com

LOOK

21. Oktober 2022 – 16. April 2023

Das Bild der Frau und der Blick auf Frauen. Dieses Wechselspiel bildet einen Schwerpunkt in der Heidi Horten Collection. Die erste Themenausstellung des Museums ist so auch als Hommage an die Stifterin zu lesen und widmet sich diesem Aspekt in der perspektivischen Gegenüberstellung von Kunst und Mode, Image und Images. In thematisch gegliederten Kapiteln wirft die Ausstellung Streiflichter auf dieses inspirierende Spannungsverhältnis.

Das Spektrum der gezeigten Kunst reicht vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, von glamourösen Diven, modernen Frauen der Avantgarde, kontemplativen Porträts und psychologisierenden Weiblichkeitsdarstellungen über Accessoires mit Fetischcharakter und Aktbildnissen bis hin zu feministischen Gegenpositionen. Die in der Ausstellung gezeigten Werke gehörten zum direkten Lebensumfeld der Sammlerin, zeigen ihre sehr persönliche Auswahl und spiegeln in gewisser Art und Weise Seiten ihrer starken und selbstbewussten Persönlichkeit. *LOOK* ist keine „Modeausstellung“, dennoch gehen Kunst und Mode auch durch das Mitwirken des Modedesigners Arthur Arbesser eine neue Beziehung – einen intimen Dialog – ein.

Das erste Kapitel der Ausstellung kreist thematisch um **Stars und Glamour in der Kunst** – in der Heidi Horten Collection ist dieser Aspekt vor allem durch zentrale Werke von Andy Warhol vertreten. Warhol – „Papst“ der Pop-Art und Meister in der Kreation seines glamourösen Selbstbildes – verfügte aufgrund eigener Erfahrungen über ein feines Gespür für die oft tragischen Schattenseiten des Berühmtseins, die den zumeist weiblichen Stars der Celebrity Gesellschaft und des Films vielfach zum Verhängnis wurden. In der Heidi Horten Collection finden sich ikonische Porträts von den berühmtesten Protagonistinnen wie **Liz Taylor, Farah Diba, Jacky Kennedy und natürlich Marilyn Monroe**, die selbst in diesem bereits exklusiven Ensemble eine Sonderstellung einnimmt. Die Zurschaustellung von Glamour und Starkult gehen bei Warhol oftmals einher mit deren Dekonstruktion und der Offenlegung von Zerbrechlichkeit – wie dies etwa die Siebdrucke der berühmten Diven eindrucksvoll demonstrieren.

Ein weiteres Kapitel steht ganz im Zeichen des **Aufbruchs in die Moderne** und dem damit einhergehenden Wandel des Bildes der Frau z.B. in der bürgerlichen Gesellschaft mit all ihren Widersprüchen. Anschaulich wird diese Transformation beispielsweise an Lyonel Feingers Doppelporträt *Die Hochzeitsreise* (1908), das den Künstler und seine Frau Julia zeigt. Kleidung und Aussehen des Paares lassen auf eine emanzipierte Haltung schließen, Geschlechterrollen und Attribute werden

aufgebrochen. Ein gegensätzliches, traditionelleres Bild liefert August Mackes Gemälde *Zwei Frauen vor dem Hutladen* (1913). Der Künstler vermittelt in seinem Werk keine Details, sondern vielmehr einen bestimmten Gesellschaftsstil, der sich in den flanierenden Figuren mit extravaganten Hüten widerspiegelt. Eine zentrale Arbeit dieses Kapitels ist *Commedia (Montparnasse Blues, 1925)* von Kees van Dongen. Das Werk verkörpert alle Facetten der „Roaring Twenties“, und damit auch ein modernes Frauenbild, wie an der idealtypischen Darstellung der beiden Figuren mit Kurzhaarfrisur – ein Zeichen der Befreiung – und selbstbewusster Pose erkennbar wird.

Die **Entwicklung des Porträts** steht im Mittelpunkt eines weiteren Kapitels und markiert Brüche und Übergänge dieser Disziplin - zwischen Rollenporträt und antiker Paraphrase. Die Ausstellung spannt einen Bogen vom träumerischen Blick von Friedrich von Amerlings unbekanntem jungen Mädchen bis hin zum völlig deformierten Gesicht von Bacons *Study for Portrait of Henrietta Moraes*. Amerling und Bacon stehen sich in ihrer Porträtauffassung diametral entgegen, weisen aber dennoch offenkundige Gemeinsamkeiten auf: Beide sind fest in ihrer Zeit und in ihrem gesellschaftlichen Milieu verwurzelt und haben sich ganz der Suche nach einem spezifischen Ausdruck verschrieben. Anhand der Beispiele aus der Heidi Horten Collection lässt sich die Entwicklung des Porträts über drei Jahrhunderte verfolgen, von der Darstellung einer Person in ihrer ganz eigenen Individualität bis hin zum allgemeingültigen Bild des Menschen: Alexej von Jawlensky zeigt den Menschen als vergeistigtes Wesen, Niki de Saint Phalle als eine irdisch-weltliche Frau und Gerhard Richter in seinem Verschwinden.

Der **male gaze**, also der objektifizierende männliche Blick auf die Frau, dominiert die Kunstgeschichte bis weit ins 20. Jahrhundert hinein und spiegelt die gesellschaftlich tief verwurzelte Ungleichheit der Geschlechter wider. Mit der zweiten Welle der Frauenbewegung Ende der 1960er-Jahre stellten sich weibliche Kunstschaffende gegen tradierte Geschlechterrollen sowie gegen Stereotypisierung und Sexualisierung der Frau. Frauenbildnisse entstehen nun aus der Perspektive der Frau selbst. Der weibliche Körper sowie am Körper getragene, weiblich konnotierte Gegenstände wie Kleidungsstücke und Schuhe werden zum Vehikel und künstlerischem Material, mit dem sich gesellschaftliche Missstände aufzeigen und Gegenmodelle schaffen lassen. In der Ausstellung wird diese Entwicklung mit Arbeiten von Birgit Jürgensen, Gudrun Kampl oder Michèle Pagel belegt. Schließlich zeigt die Ausstellung auch eine Reihe von **Aktbildern**, die ausschließlich von männlichen Künstlern stammen und deren Blick auf Frauen zeigen. Gesammelt wurden diese Werke allerdings von einer Frau. Die ausgestellten Arbeiten bilden eine

HEIDIHORTENCOLLECTION

Zeitspanne von 100 Jahren ab und geben so einen Überblick über die Entwicklung des Genres – von Edgar Degas' Rückenakt *Torse de femme* (1886) bis zu Tom Wesselmanns *Sitting Monica* aus dem Jahr 1986. Dazwischen finden sich berühmte Aktbildnisse des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner *Weiblicher Akt mit Badezuber* (1912) oder die während einer Performance entstandenen *Anthropometrien* von Yves Klein, der schonungsloser als jeder andere über das Verhältnis von Maler und Modell sprach, indem er postulierte, seine Modelle seien „seine Pinsel“.

Die präsentierten Bilder von Frauen, wie sie sich zeigen und wie sie gesehen werden und welche Gegenbilder von Künstlerinnen geschaffen wurden, spiegeln gesellschaftliche Vorstellungen und Normen. Dagegen bietet die **Mode ein Experimentierfeld**, um **Rollen aufzubrechen oder auch zu stabilisieren**. Seit dem 19. Jahrhundert wird Mode als Paradigma der modernen Kultur verstanden und ist das beherrschende Modell für das Hier und Jetzt, für Zeitgeist, Gesellschaft und deren Wandel. Kleidung ist textiles Medium der Kommunikation, sie verbirgt und legt gleichermaßen offen, dient der Selbstdarstellung, ebenso wie dem Schutz und der Verhüllung des Körpers.

So präsentiert die Ausstellung **Haute-Couture-Kleider** von **Christian Dior, Hubert de Givenchy, Yves Saint Laurent, Jean Patou und Jean-Louis Scherrer**, die sich Heidi Horten exklusiv schneidern ließ, um sie bei gesellschaftlichen Anlässen zu tragen. Die Ausstellung zeigt neben 22 Roben auch **Originalzeichnungen mit Stoffmustern** von Modeentwürfen, die sich Heidi Horten von den Couturiers bzw. ihren Ateliers aus Paris schicken ließ. Bestellscheine und Korrespondenz mit den Modemachern geben darüber hinaus einen Einblick in Heidi Hortens persönliche Vorstellungen, die bei der Anfertigung der Kleider berücksichtigt wurden. Zu den Anproben fuhr sie gelegentlich auch nach Paris. Wie Heidi Horten in ihren Kleidern gewirkt haben könnte, welche Ausstrahlung sie hatte oder welche Haltung in solchen Kleidern angenommen werden musste, zeigt die auf die Museumswand projizierte **Videoarbeit**, die der **Designer Arthur Arbesser** und die Videokünstlerin **Rosa Lisa di Natale** entwickelt haben.

Schließlich wird der von der Ausstellung offenlegte Blick ins Private durch die Präsentation von **Preziosen und kostbaren Näh-Necessaires** in der Vitrine des Tea Rooms erweitert. Heidi Horten zeigte Zeit ihres Lebens Interesse für Handarbeit. Dieses Interesse gab den Anstoß für eine umfangreiche Sammlung von Kostbarkeiten *en miniature*.

HEIDIHORTENCOLLECTION

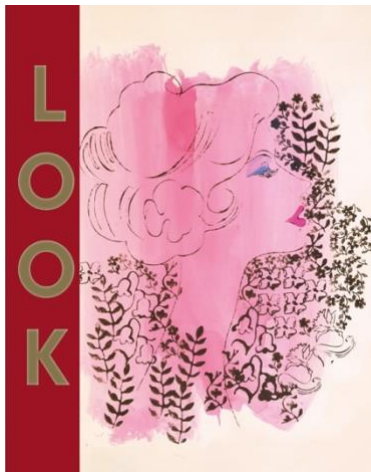
LOOK spielt pointiert mit der Bedeutung von Aussehen und Erscheinungsbild im Spannungsverhältnis von Privatheit und Öffentlichkeit sowie von Identität und Selbstverständnis. Gleichzeitig versteht sich der Titel auch als eine Einladung, die unterschiedlichen Facetten der Sammlung wie auch ihrer Sammlerin auf eine sinnliche Art und Weise zu betrachten. Die Ausstellung wurde von Agnes Husslein-Arco gemeinsam mit Heidi Goëss-Horten zu Lebzeiten geplant.

Kuratiert wird die Ausstellung von **Christiane Kuhlmann** mit **Rolf Johannsen** und **Véronique Abpurg**, unter Mitarbeit von **Arthur Arbesser**.

Ausgestellte Künstler*innen

Friedrich von Amerling, Francis Bacon, Peter Baldinger, Georg Baselitz, Eugen von Blaas, Alexander Calder, Francesco Clemente, George Condo, Edgar Degas, Kees van Dongen, Helga Druml, Jean Dubuffet, Max Ernst, Lyonel Feininger, Sylvie Fleury, Lucian Freud, Gelatin, Douglas Gordon, Lena Henke, Carl Hofer, Alexej von Jawlensky, Allen Jones, Birgit Jürgenssen, Gudrun Kampl, Alex Katz, Anselm Kiefer, Ernst Ludwig Kirchner, Moïse Kisling, Yves Klein, Gustav Klimt, Georg Kolbe, Roy Lichtenstein, Angelika Loderer, Adolf Luther, August Macke, Aristide Maillol, Henri Matisse, Joan Miró, Igor Mitoraj, Yoshitomo Nara, Michèle Pagel, Pablo Picasso, Michelangelo Pistoletto, Sigmar Polke, Odilon Redon, Pierre-Auguste Renoir, Gerhard Richter, Auguste Rodin, Pietro Antonio Rotari, Mimmo Rotella, Niki de Saint Phalle, Egon Schiele, Chaim Soutine, Oswald Stimm, Philipp Timischl, Nison A. Tregor, Margot Utvar, Andy Warhol, Tom Wesselmann, Johann Georg Ziesenis der Jüngere, Heimo Zobernig.

KATALOG



Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog in deutscher und englischer Sprache.

Herausgegeben von Agnes Husslein-Arco für die Heidi Horten Collection

Autor*innen: Veronique Abpurg, Arthur Arbesser, Agnes Husslein-Arco, Rolf H. Johannsen, Christiane Kuhlmann, Pia Sääf, Valerie Steele

Hardcover, EUR 39,- ISBN: 978-3-200-08733-0

Erhältlich an der Kasse der Heidi Horten Collection.

O-TÖNE:

Agnes Husslein-Arco, Direktorin:

„Unsere Ausstellung LOOK ist ein inspirierendes Wechselspiel von Bild und Kleid und eine Hommage an die modebewusste Sammlerin Heidi Horten selbst. Im Zentrum stehen ihre künstlerischen und modischen Interessen.“

„Die Präsentation, die zusammen mit dem in Mailand lebenden Wiener Modedesigners Arthur Arbesser entwickelt wurde, vermittelt eine Vorstellung davon, wie Kunst und Mode in Heidi Hortens Leben miteinander verwoben waren.“

Christiane Kuhlmann, Kuratorin der Ausstellung:

„Das gegenseitige Betrachten, Inspirieren, Ablehnen und Verehren ist Teil des Diskurses um das Thema Mode und Kunst. Bilder von Frauen, wie sie sich zeigen, wie sie gesehen werden, was man mit ihnen verbindet und welche Gegenbilder, auch von Künstlerinnen, geschaffen werden, spiegeln gesellschaftliche Vorstellungen und Normen. Dagegen bietet die Mode ein Experimentierfeld, um Rollen aufzubrechen oder auch zu stabilisieren. Erkennbar wird das in der Ausstellung an den Couture-Kleidern von Heidi Horten selbst und an den Werken, mit denen sie sich umgeben hat, die zu ihrer direkten, sehr privaten Lebenswelt gehörten.“

Arthur Arbesser, Designer

„Die Arbeit an dieser Ausstellung war für mich eine Reise in eine mir fremde Welt, bei der ich ganz einfach die glanzvolle Schönheit in den Vordergrund stellen wollte, aber auch Stil, Haltung und natürlich die Frau selbst.“

„Ein Bild entsteht meist durch ein einziges Paar Hände. Ein Haute Couture-Kleid hingegen durch unzählige verschiedene.“

„Die einzigartigen Kleider von Heidi Horten und die sie umgebende, aufregende Kunst der Sammlung eröffnen uns einen intimen Blick auf den Schönheitswillen und den Gestaltungswillen von Heidi Horten.“

HEIDI GOËSS-HORTEN (1941-2022)



Heidi Horten, 1980er Jahre, Foto © Heidi Horten Collection

Heidi Horten wurde 1941 geboren und wuchs unweit der Karlskirche im Wiener Gemeindebezirk Wieden auf. Sie ging leidenschaftlich gerne eislaufen, nahm Klavierunterricht, besuchte mit den Eltern Theater und Museum. Nach Abschluss der Schule absolvierte Heidi Horten eine Hotelfachschule und arbeitete in einer Wiener Anwaltskanzlei. Ihre Ferien verbrachte sie anfangs mit den Eltern, später mit Freundinnen am Wörthersee, wo sie 1958 Helmut Horten kennenlernte. Acht Jahre vergingen bis zur Heirat 1966. In den ersten Ehejahren lebte das Paar in der luxuriösen Villa Horten in

Düsseldorf, nach Helmut Hortens Rückzug aus dem Geschäftsleben in der Schweiz. Daneben besaß das Paar Residenzen unter anderem in Sekirn am Wörthersee, auf den Bahamas und im südfranzösischen Antibes.

Nach dem Tod von Helmut Horten 1987 änderte sich das Leben von Heidi Horten grundlegend. Mit wachsender Unabhängigkeit ließ sie die Sekirner Residenz zu ihrem Hauptwohnsitz umbauen und begann, Kunst zu sammeln. Legendär geworden ist eine Auktion 1995 bei Sotheby's London, auf der sie – selbst nicht in Erscheinung tretend – dreißig Meisterwerke vom Expressionismus bis zur zeitgenössischen Kunst erwarb. In den folgenden Jahrzehnten kaufte und sammelte Heidi Horten kontinuierlich weiter. Es entstand eine Privatsammlung von internationalem Rang, für die sie das Museum der Heidi Horten Collection errichten ließ. Heidi Horten verstarb am 12. Juni 2022 nur wenige Tage nach der Eröffnung ihres Museums.

RAHMENPROGRAMM

DESIGNER'S TALK

Mit Modedesigner Arthur Arbesser
und Kuratorin Christiane Kuhlmann
FR, 21.10.2022 / 15.30 UHR

INSIDER TALK

Mit Modelikone Elisabeth Fallenberg
DO, 10.11. / 17 UHR
Mit Modejournalistin Brigitte Winkler
DO, 24.11. / 17 UHR

CURATOR'S TOURS

Zwischen Glamour und Zerbrechlichkeit
Frauenbilder von Andy Warhol bis Mimmo
Rotella

Mit Kuratorin Christiane Kuhlmann
MI, 2.11. und 7.12.2022 / 17 UHR

Von Male Gaze zu Female Empowerment
Mit Kuratorin Véronique Abpurg
MI, 16.11.2022, 18.1. und 8.3.2023 / 17 UHR

Bildnis oder Bild? Porträt vom Rokoko bis
heute

Mit Chefkurator Rolf Johannsen
MI, 14.12.2022, 22.2. und 22.3.2023 / 17
UHR

SPOTLIGHT ON

Lucian Freud
DO, 8.12.2022 / 17 UHR
Andy Warhol
DO, 19.1.2023 / 17 UHR
Niki de Saint Phalle
Do, 16.2.2023 / 17 Uhr
Birgit Jürgenssen
DO, 9.3.2023 / 17 UHR
Pablo Picasso
SA, 8.4.2023 / 17 UHR

AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN

SA / 11.30, 13.30 und 14.30 UHR
SO / 14.30 und 16 UHR

KINDERKUNSTFEST 2022

Auf die Augen, fertig, los!
MI, 26.10.2022 / 11 UHR
DO, 27.10. und FR, 28.10.2022 / 15 UHR

FAMILIENWORKSHOPS

Auf die Augen, fertig, los!
SA, 12.11., 26.11. und 10.12.2022 / 15 UHR
SA, 7.1., 21.1., 18.2., 4.3., 18.3. und
15.4.2023 / 15 UHR

BABYPAUSE

Kunst mit Kind
DO, 10.11.2022, 19.1. und 13.4.2023 / 14.30
UHR
MI, 7.12.2022, 15.2. und 8.3.2023 / 11 UHR

Mehr zum Programm inkl. Möglichkeit zur
Online-Buchung finden Sie unter
www.hortencollection.com/programm

Pressebilder und Informationen stehen
unter folgendem Link zum Download
bereit: www.hortencollection.com/presse

Login: press
PW: mEmE_ZuSy_Easy

Rückfragehinweis:
Pia Sääf, Presse und Kommunikation
M: pia.saaf@hortencollection.com
T: +43 664 8454084
www.hortencollection.com

Heidi Horten Collection

Hanuschgasse 3, 1010 Wien
info@hortencollection.com
Täglich außer Dienstag 11 bis 19 Uhr
Donnerstag 11 bis 21 Uhr
**Freier Eintritt jeden Donnerstag von 18 bis
21 Uhr (nur mit gültigem Timeslot-Ticket:
www.hortencollection.com)**

Auswahl Pressebilder



Heidi Goëss-Horten, 1980er Jahre
Foto: © Archiv Heidi Horten Collection



Egon Schiele
Damenbildnis (Wally Neuzil), 1912
© Heidi Horten Collection



Kees van Dongen
Comedia (Montparnasse
Blues), ca. 1925
Heidi Horten Collection
© Bildrecht Wien, 2022



Filmstill Rosa Lisa di Natale, 2022 (Yves Saint Laurent,
Modell 107/1983, © Rosa Lisa di Natale



Yves Saint Laurent, Abendkleid
Matisse, Modell 122/1980
Foto: Ouriel Morgensztern
© Heidi Horten Collection



Christian Dior, Modell 59 / 1981
Foto: www.kunstdokumentation.com Manuel
Carreon Lopez © Heidi Horten Collection

HEIDI HORTEN COLLECTION



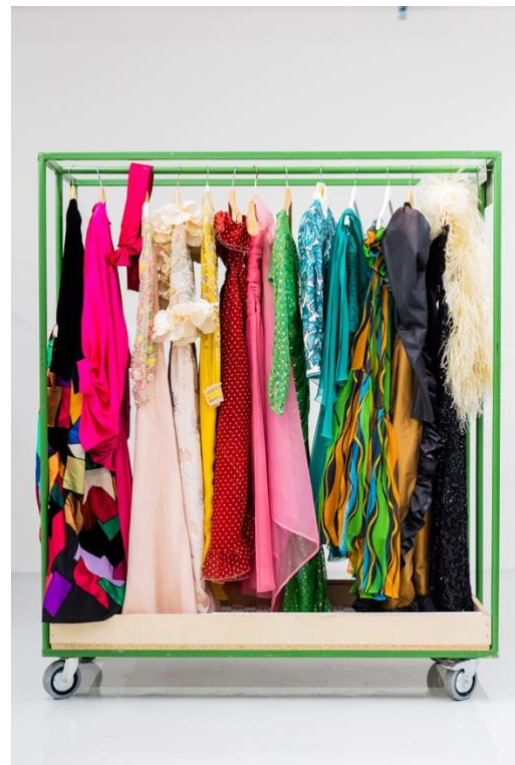
Roy Lichtenstein
The Memory Haunts my Reverie, ca.1965
Heidi Horten Collection © Bildrecht, Wien, 2022



Jean-Louis Scherrer, Modell 57 / 1981
Cocktailkleid aus Seidenmousseline; Foto:
www.kunstdokumentation.com Manuel Carreon
Lopez © Heidi Horten Collection



Andy Warhol
Female Head with Stamps, ca.1960
Heidi Horten Collection © Andy Warhol
Foundation for the Visual Arts/Bildrecht Wien,
2022



Couture Roben von Heidi Horten, Foto: Ouriel
Morgensztern © Heidi Horten Collection

Diese sowie weitere Pressebilder stehen unter folgendem Link zum Download bereit:
www.hortencollection.com/presse Login: press PW: mEmE_ZuSy_Easy